

Kompetenzbaum

Handout für Eltern

Wertvorstellungen, die für Eltern in den Kursen der Familienbegleitung bedeutungsvoll sind.

- Werte können nicht kognitiv vermittelt werden, sie werden vom Individuum gebildet.
- Wertediskussionen sind in Zeiten des Umbruchs und der Neuorientierung spannend. Sie führen zur Klärung und Abstimmung von Wertvorstellungen der Eltern.
- Eltern können ihre Wertvorstellungen für ihre Kinder erfahrbar machen, indem sie diese vorleben.
- Die aktive Selbstbindung von Kindern an Werte erfolgt etwa ab dem Kindergartenalter. Kinder erproben spielerisch im Zusammensein mit anderen das Verhalten, das sie in der Familie erlebt haben.
- Die Gehirnforschung hat die Spiegelneuronen entdeckt. Das bedeutet, unsere Empathie und unser Mitleid sind angeboren.
- Daraus folgt, dass Eltern darauf vertrauen können, dass sich ihre Kinder vor allem auf Grund eines liebevollen, respektvollen Umfeldes sozial entwickeln.
- Um das Verhalten von Kindern zu verstehen, ist es hilfreich, zu wissen, dass Säuglinge und Kleinkinder von der Evolution geprägt sind und nicht von unseren vergleichsweise kurzlebigen kulturellen Bräuchen und Überzeugungen.
- Schlafverhalten, Nähebedürfnis, Essverhalten und Trotzphase sind stark evolutionär beeinflusst. Ein Neugeborenes fühlt sich alleine nicht sicher.
- Werte sind abhängig von kulturellen Maßstäben der Gesellschaft. Auch das Verhalten gegenüber Säuglingen und Kleinkindern ist stark gesellschaftlich geprägt.
- Rituale im Tagesablauf erleichtern den Kindern die Orientierung. Sie regeln das soziale Miteinander, geben Halt und Sicherheit und stärken somit das Selbstwertgefühl.
- Rituale helfen beim Einhalten von sinnvollen Regeln und machen dadurch konfliktfähig.
- Eltern sollten ihre Kinder als eigenständige Menschen betrachten, die Kompetenz mitbringen aber noch Hilfe benötigen. Das bedeutet, dass sie die Kinder als gleichwürdig betrachten und ihre Integrität achten.
- Eltern brauchen ein Wertefundament als Basis der persönlichen Elternautorität. Die Werte geben keine Methode vor, sondern sind Wegweiser.
- Partnerschaft und Kindererziehung sind Prozesse, bei denen es nicht um Perfektion geht, sondern um einen lebenslangen Lernprozess. Es ist wichtig, eigene Grenzen zu achten. Deutlich *Nein* zu sagen frustriert Kinder zwar oft, macht sie aber nicht unglücklich.

(in Anlehnung an Juul, Jesper: Was Familien trägt. Werte in Erziehung und Partnerschaft. Weinheim und Basel 2010; Precht, Richard David: Wer bin ich und wenn ja, wie viele? München 2007; Renz-Polster, Herbert: Kinder verstehen. Born to be wild. Wie die Evolution unsere Kinder prägt. München 2009; Stöcklin-Meier, Susanne: Was im Leben wirklich zählt – Mit Kindern Werte entdecken. München 2009)